EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 26.05.2026 07:50 Uhr | Adelheid Ruck-Schröder

Dehnungsfuge Vertrauen

Guten Morgen.
"Jetzt wird’s knapp.“ Öl ist knapp, Energie überhaupt, Vertrauen wird immer knapper, Fachkräfte sowieso. Anderes steigt: Zuckerpreise, Löhne, Einsamkeit, globale Klimazerstörung, Krieg und Inflation.
Der Soziologe Armin Nassehi hat vor diesem Hintergrund verschiedene Leute gefragt: Wann ist es bei dir einmal knapp geworden, und auf was könntest du nicht verzichten?
Seine überraschende Erkenntnis: Wenn etwas knapp ist - macht uns das auf etwas Wichtiges aufmerksam.
Vielleicht darauf, dass wir allzu lange an den Überfluss gewöhnt waren. Ohne Limits konsumieren, genießen und - ausbeuten. Grenzen? Warten können? Nicht gerade die Stärke unserer deutschen Gesellschaft. Gerade deshalb plädiert Armin Nassehi dafür, in Zeiten, wo es knapper wird, knapp zu kalkulieren. Vielerorts sind die Dinge tatsächlich knapp geworden, nicht nur Erdöl, sondern auch Zeit, Personal, Entscheidungsvielfalt, überhaupt vieles, was bisher selbstverständlich gewesen ist. Und wenn´s knapp wird, gibt´s oft Konflikte. Streit. Wer kriegt wieviel wovon. Wenn´s richtig, richtig knapp wird – gibt’s kaum noch einen Spielraum. Aber genau den brauchen wir. Ob im eigenen Haushaltsbudget oder in der großen Politik fürs ganze Land.

Armin Nassehi bringt an dieser Stelle das Bild der Dehnungsfuge ins Spiel. Dehnungsfugen kommen im Brückenbau und überhaupt in der Architektur vor. Dehnungsfugen sorgen dafür, dass Platz gewonnen wird und Spannungen - zwischen den Materialien zum Beispiel - nicht zur Zerreißprobe werden. Er fragt: Wird es uns gelingen Dehnungsfugen einzuplanen und Spielräume zu ermöglichen, trotz knapper Mittel?

Ich finde: Vertrauen hätte das Zeug zur "Dehnungsfuge“. Vertrauen eröffnet nämlich Spielräume, ist aber auch knapp geworden. Je knapper Vertrauen unter uns aber wird, desto sorgsamer sollten wir mit diesem kostbaren Gut umgehen, es pflegen und hegen. Ich könnte auf Vertrauen nicht verzichten. Es hilft mir, mit Zumutungen umzugehen. Auch mit der Zumutung knapper werdender Mittel. Es ist klar: Die derzeitige Knappheit trifft Menschen unterschiedlich hart. Wir brauchen Spielräume, das in unserer reichen Gesellschaft auszutarieren und gut zu verteilen. Aber klar ist auch: Wir werden alle mit weniger Ressourcen zurechtkommen müssen. Da hat der Soziologe Nassehi recht: Wir müssen uns darin üben, knapp zu kalkulieren und darin Spielräume zu entdecken.
Ich habe Vertrauen, dass das gelingen kann. Die Bibel ist voller Geschichten von Knappheit und Vertrauen. Jesus sagt: Lasst euch nicht von der Sorge um knappe Mittel bestimmen.

Stell dein Leben in ein größeres Vertrauen. Sorge lähmt. Vertrauen verschafft Spielraum. Vertrauen ist die Dehnungsfuge, die wir brauchen. Nicht die Knappheit hat das letzte Wort, sondern das Vertrauen, dass wir das mit Gottes Hilfe miteinander hinkriegen.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)

Ihre Adelheid Ruck-Schröder, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen aus Bielefeld.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze